

AUS DEM WEITEREN GEMEINDERAT

Einem neuen Freibad wird nachgegangen

-dh- In seiner Interpellation an der Sitzung des Weiteren Gemeinderates vom 27. März wollte Gian-Reto Plattner (SP) erfahren, wie es nun, nach dem negativen Volksentscheid über das vorgeschlagene Projekt eines Frei- und Hallenbades, weitergehen solle. Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann gab bekannt, dass der Gemeinderat in bezug auf ein neues Freibad aktiv sein werde.

Nachdem sich die Riehener Bevölkerung deutlich gegen das Frei- und Hallenbad ausgesprochen hatte, lag Gian-Reto Plattner (SP) daran zu erfahren, was der Gemeinderat im Sinne habe zu unternehmen. Denn nach seiner Meinung sei seit dem parlamentarischen Scheitern des Projekts genug Zeit verstrichen, sich Gedanken über die Zukunft zu machen.

Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann erklärte, dass mehrere parlamentarische Vorstösse hängig seien. Neben einem Anzug, auf dem die Unterschrift des Interpellanten figuriert, sei noch ein Anzug von M. Raith und Cons. sowie ein zweiter von H. R. Schaad und Cons. vorhanden. Im ersteren werden grundsätzliche Fragen zu Standort (zentral oder dezentral) aufgeworfen und die Frage, ob sich eine Badeanlage mit anderen Riehener Sporteinrichtungen kombinieren lasse. Im Anzug H. R. Schaad und Cons. wird nach einem Gesamtkonzept künftiger Freizeit- und Sportanla-

gen, bezogen auf Freibad und Mehrzweckhalle und weiter nach der Zukunft des bestehenden Bades an der Weilstrasse gefragt.

Gerhard Kaufmann erklärte, dass von all diesen Fragen nur diejenige nach dem Standort der Riehener Sporthalle gelöst sei. Ebenso liege ein Konzept für die Umgestaltung der Sportstättenplanung Grendelmatte vor. In diesem von der vorbereitenden Kommission Sportstättenplanung erarbeiteten und vom Gemeinderat gutgeheissenen Konzept habe eine Badeanlage keinen Platz. Gerhard Kaufmann hofft nun, dass dieser Entscheid der Sporthallen- und Sportplatzfrage weitere Planungsschritte in Richtung einer neuen Badeanlage einfacher machen werde. Dennoch müsse man noch Klarheit erhalten über die Frage der zukünftigen Erneuerung bzw. Umgestaltung des Gartenbades Eglisee, über den allfälligen Bau der Zollfreistrasse und über die in Gang gekommene Revision des Zonenplanes und der damit

verbundenen Schaffung einer Zone für öffentliche Bauten und Anlagen.

Auch wenn davon ausgegangen werde, so Gerhard Kaufmann, dass die Riehener Bevölkerung ein neues Freibad will, bleibe die Frage offen, ob die Riehener Stimmbürger dann auch bereit sind, die jährlichen Betriebskosten der Gemeinderechnung zuzumuten und ob sie ausserdem bereit sind, das für die Erstellung eines Bades benötigte Land freizugeben, eine Frage, die bei den knapp werdenden Landreserven von Bedeutung ist.

Trotz dieser vorgebrachten Einschränkungen und Bedenken wird nun der Gemeinderat gemäss den ihm erteilten Aufträgen alle für die weiteren Entscheide notwendigen Elemente zusammentragen, so das künftige Konzept, die Wahl des Standortes, die Grösse, den Kostenrahmen und die Etappierungsmöglichkeiten. Der Gemeinderat hat ferner die Absicht, den Weiteren Gemeinderat in einer möglichst frühen Phase in den Entscheidungsprozess einzuschalten, so wie dies im Anzug M. Raith und Cons. gefordert wird. In welcher Form dies erfolgen soll, ist noch offen.

Dass der Gemeinderat mit seinen Aktivitäten im Hinblick auf eine neue Badeanlage zugewartet hat, bis der Volksentscheid über das Initiativbegehren gefällt war, ist, so Gerhard Kaufmann, nicht nur legitim, sondern darüber hinaus ein Akt des politischen Anstandes, vor allem dem Initiativkomitee gegenüber.

Petition für naturnahe Pflege

-dh- Als drittes Traktandum der Mittwochsitzung des Weiteren Gemeinderates wurde als zweite Petition der Schlussbericht über die Petition von Samuel Gscheidle und Cons. für eine naturnähere Pflege des Gemeindebodens vorgelegt. Nach einem abgelehnten Rückweisungsantrag der CVP wurde der Bericht mit 22 Ja gegen ein Nein, bei 14 Enthaltungen, entgegengenommen.

Am 24. September 1983 wurde von Samuel Gscheidle und Cons. eine Petition mit 475 Unterschriften beim Präsidenten des Weiteren Gemeinderates unter dem Wortlaut «Umweltschutz der beginnt zuhause» eingereicht. Darin wird die Gemeinde gebeten, den Einsatz von Pestiziden und Herbiziden zu unterlassen, biologische Präparate nur wenn unbedingt nötig zu verwenden, eine naturnähere Gestaltung von Boden und

te er im Namen der CVP den Antrag auf Rückweisung des Berichtes an die Petitionskommission.

Paul Spring (POB) schloss sich dem Votum seines Vorredners an, während Fritz Bachmann (LdU) betonte, dass man zwischen künstlichen und biologischen Giften differenzieren müsse. Wichtig sei, dass die verwendeten Pflanzenschutzmittel abbaubar seien, und was die Gemeinde bisher an solchen Mit-

Linden im Sarasinpark gefällt

-rz- 15 Linden in der Allee des Sarasinparks wurden kürzlich gefällt und ersetzt. Paul Spring (POB) wollte in seiner Interpellation Genaueres erfahren. Gemeinderat Hans Brennwald gab bekannt, dass Frostschäden für das Eingehen der Bäume verantwortlich gewesen seien.

Vor ein paar Wochen wurde etwa die Hälfte der Lindenbäume im Sarasinpark von der Gemeindegärtnerei gefällt. Paul Spring (POB) wollte deshalb in seiner Interpellation wissen, weshalb die jungen Bäume gefällt wurden und welches die Gründe für dieses Vorgehen waren. Ferner wollte er erfahren, wer die Kosten trage und für welchen Teil der Kosten die Gemeinde aufzukommen habe.

Gemeinderat Hans Brennwald gab zunächst einen historischen Überblick, indem er unter anderem den für die Lindenallee vom Weiteren Gemeinderat bewilligten Nachtragskredit von Fr. 153 000. — im Jahre 1982 erwähnte und dann erläuterte, dass die Arbeit nach erfolgter Submission an einen privaten Unternehmer vergeben worden sei. Bei der Anpflanzung der gesamthaft 32 neuen Linden wurden 17 Stück vom Unternehmer mit einer zweijährigen Garantiefrist geliefert. Im Februar dieses Jahres — kurz vor Ablauf der Garantie — wurden bei den Bäumen starke Schäden festgestellt. Nach einer Bestandsaufnahme der Schäden erklärte sich der Unternehmer bereit, die von ihm gelieferten Linden zu ersetzen.

Die Gründe für das Fällen der jungen Bäumelagen darin, dass aufgrund der extremen Kälteperiode des letzten Winters bei einigen jungen Linden gravierende Frostschäden entstanden waren, so dass auch eine gezielte Wurzelbehandlung nicht mehr den gewünschten Erfolg brachte. Um eine hundertprozentige und gleichmässige Entwicklung der ganzen Allee zu gewährleisten, mussten in der Folge insgesamt 15 Bäume ersetzt werden. Sechs Linden stammten aus der Lieferung des Unternehmers, so dass die Kosten für diese Ersatzpflanzen von ihm getragen werden mussten. Die übrigen 9 Bäume kamen aus dem eigenen Bestand und gingen daher zu Lasten der Gemeinde. Entsprechend dem SIA-Werkvertrag hat der Unternehmer bei Garantieleistungen nur die Kosten für das von ihm gelieferte Pflanzenmaterial zu tragen. Alle Ausführungs- und Unterhaltsarbeiten gehen zu Lasten des Bauherrn. Demzufolge hat die Gemeinde den gesamten Arbeitsaufwand für die Ersatzpflanzung selber zu übernehmen.

Paul Spring (POB) zeigte sich nur teilweise von der Antwort befriedigt.

Roggenstrasse wird saniert

-dh- Als sechstes Traktandum wurde dem Weiteren Gemeinderat die Vorlage für die Sanierung der Roggenstrasse unterbreitet. Dem Kreditbegehren von Fr. 107 000. — wurde ohne grosse Diskussion zugestimmt.

Gemeinderat Reinhard Soder erklärte, dass neue Leitungen in der Roggenstrasse gelegt werden müssten, was es gleichzeitig ermöglicht, die 1922 erstellte Strasse zu sanieren. Denn diese Strasse sei ein Flickwerk mit Löchern geworden, so dass die Fussgänger bei Regenwetter leicht von Autos bespritzt werden könnten.

gen neu gelegt werden müssen. Als Vorschlag brachte Markus Rütimann die Absenkung des Trottoirs der Morystrasse bei der Einmündung der Roggenstrasse ein, um Behinderten im Rollstuhl und Müttern mit Kinderwagen auf der Morystrasse das Überqueren der Roggenstrasse ohne das Auf und Ab über die Trottoirrandsteine zu ermöglichen.

Auch Ernst Dünzer (FDP) war aus Gründen der Leitungsverlegungen für die Sanierung, und Felix Musfeld (LDP) sprach sich im Namen seiner Partei ebenfalls für die Vorlage aus.

Gemeinderat Reinhard Soder dankte

Sitzungsbericht

vom Mittwoch, 27. März, und
Donnerstag, 28. März 1985

Auf dieser Seite und auf Seite 8:

- Verkehrsregelung in der Burgstrasse (Zustimmung zum Bericht der Petitionskommission)
- Naturnähere Pflege des Gemeinde-